

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 19. Juli 1894.

88. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Druckerei oder bei den in Leipzig...

Abaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Filialen:

Im Herrn's Corbin. (Kilber Gasse), Unterstadtstraße 1.

№ 365.

Politische Tageschau.

Leipzig, 19. Juli.

Der „Vorwärts“ beruft sich auf Herrn von Hennigsen als Zeugen gegen die „Post“, welche die Grundverschiedenheit des Anarchismus und Socialdemokratie ein Wärdchen genannt hatte.

Seit einiger Zeit ist man in Kopenhagen geschäftig, welche Meldungen über Nordischkeit in die Welt zu telegraphieren.

Der Zweck dieser „Action“ erhebt sich nachstehendem, ebenfalls aus Kopenhagen stammendem Telegramm der „Frankf. Ztg.“:

18. Juli. Die Presse berichtet mit Befriedigung die Demission des Bürgermeisters in Hadersleben...

Man sieht, das deutsch-feindliche Dänenthum arbeitete prompt und zielbewusst. Und in der That, nicht wäre dem dänischen Agitatoren willkommen, als wenn deutschfeindlich jenseitige Maßnahmen, die im Interesse der Ruhe und Ordnung erforderlich gewesen ist, in irgend einer Form von oben herabgeworfen würde.

Wir haben nach englischer Quelle in London veröffentlichte Anträge und Schriftstücke gebracht, die sich auf das zwischen England und dem Kaiserreich abgeschlossene Abkommen und den erfolgreich dagegen von Deutschland erhobenen Einspruch bezogen.

Der königlich dänische Botschafter hat mit heute den in Abtheilung des Königs von Dänemark dem 2. d. M. vorgelegten und mit auf Verlangen Abtheilung des Königs zurückgegeben. Da die königlich dänische Regierung, nachdem sie in dem vorliegenden Punkte des Abkommens vom 12. Mai d. J. abgelehnt hat, die ihren Erörterungen nicht den Hohn verleiht, die aus diesem Ansatze entnommenen Streitfragen...

Regierung erheben Ansprüche befehligen zu haben. Diese Meinung wurde aber durch eine dem Grafen von Rosenfeld ausgesetzten und von ihm dem Grafen de Godeffroy gegenüber abgegebenen Erklärung sofort in ihrem ersten Reize erlosch.

Die Bundesregierung der Schweiz hat bereits im December vorigen Jahres der Bundesversammlung ein Anarchistengesetz vorgelegt, das Ende dieses Monats in Kraft treten soll.

Während die französische Deputirtenkammer noch über das neue Anarchistengesetz beräth, das dieselbe keine Wirkung schon insofern geübt, als der Leiter der antisemitischen „Libre Parole“, Drumont, um dem Propagandisten des Gesetzes nicht abhandeln zu verfallen, nach Belgien ausgewandert ist, von wo er sein Blatt auf telegraphischem Wege weiter betreiben will.

aufbewahrt oder demanten übergeben. Keine Strafe trifft natürlich den, welcher Sprengstoffe in Besitz nimmt, um Verbrechen zu verüben. Die oben genannte Strafe trifft auch denjenigen, der zu anarchistischen Verbrechen aufmuntert oder Anleitung dazu gibt.

Rummehr hat auch die belgische Arbeiterpartei zu Brüssel ihren Congreß gehalten, um zur Frage des Wahlbündnisses mit den liberalen Bürgerpartei Stellung zu nehmen.

Die liberalen Bürgerpartei ist jetzt der Weg vorgezeichnet. Sie müssen, nachdem die irreführende Arbeiterpartei ihre Wahlbündnis abgelehnt hat, dasselbe unter einander schließen und mit vereinten Kräften den liberalen Organen entgegenstellen.

Während die französische Deputirtenkammer noch über das neue Anarchistengesetz beräth, das dieselbe keine Wirkung schon insofern geübt, als der Leiter der antisemitischen „Libre Parole“, Drumont, um dem Propagandisten des Gesetzes nicht abhandeln zu verfallen, nach Belgien ausgewandert ist, von wo er sein Blatt auf telegraphischem Wege weiter betreiben will.

Feuilleton.

Die alte gute Zeit.

Eine Erzählung aus Niederösterreich von Greg. Samratov.

(Fortsetzung.)

Schon war die Schwadron der Garde zu Corps in Parade-Uniform ausgeritten, um den Herzog von Cambridge, den Vertreter seines königlichen Bruders, vor der Stadt zu empfangen.

Der Herzog sprach aus dem Wagen, trat mit dem Hut in der Hand zu dem Kirchenfürsten heran und schüttelte herzlich und kräftig dessen Hand.

Der Herzog sprach in seiner verbindlichen Bewegung die linke Seite, und beide fürstliche Herren verhielten sich in der Halle, während laute Huldrufe aus der an das Gitter heranrückenden Menge erschallten.

Dieser war kleiner als er; seine Gestalt, obwohl etwas corpulent, zeigte dennoch in ihrer Haltung die Annahme des Weltmannes und die sichere Würde des Fürsten aus königlichem Blut.

„Ich habe es mir nicht länger vertragen wollen“, sagte er, die Hand des Fürstlichen noch in der seinen haltend, „denn fürstlichen Gnaden meinen Wunsch zu machen, und ich bin glücklich, Sie so wohl und frisch zu sehen — ich hoffe und wünsche von Herzen, daß Sie noch lange Ihres hohen und segensreichen Amtes walten mögen.“

„Ich danke Eurer königlichen Hoheit“, erwiderte der Fürstliche, „für Ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit und Ihren guten Wunsch und freue mich, hier den Vertreter des Königs begrüßen zu können, in dessen Hände Gott das Schicksal des guten und treuen Volkes gelegt hat, das so lange der Sorge meiner Vorfahren auf dem höchsten Stuhl anvertraut war.“

Der Herzog sprach in seiner verbindlichen Bewegung die linke Seite, und beide fürstliche Herren verhielten sich in der Halle, während laute Huldrufe aus der an das Gitter heranrückenden Menge erschallten.

Compiment für die Damen, die, des höchsten Bedenk ungeachtet, oft sehr großmüthliche Anerkennungen machten, und alle Welt war entzückt von dem liebenswürdigen hohen Herrn.

„Wie schade“, sagte die Gräfin zu ihrem Gemahl, „daß Hilmar noch nicht wieder hergestellt ist und heute nicht hier sein kann.“

Der Herzog führte die Gräfin Bergholz, der Fürstliche der Frau des Landrathen. Den hohen Herren gegenüber, neben dem Herrn von Ledebur, sah der Graf von Bergholz, dem als erstem Edelmann des Fürstenthums und als Geheimem Rath der oberste Rang zuzam.

Er unterbrach öfter sein Gespräch mit dem Fürstlichen, um hierhin oder dorthin über die Tadel ein Scherzwort zu rufen. Die alten Herren und Damen trümmten sich in ihre langvergangene Jugendzeit zurück und wurden nicht müde, die Liebenswürdigkeit des hohen Herrn gegen einander zu rühmen.

„Auf das Wohl Ihres Sohnes, mein lieber Graf Bergholz“, rief der Herzog hinüber, „möge er bald wieder hergestellt sein und das wiedergegebene Leben ihm und Ihnen Glück und Freude bringen.“

„Er neigte auch gegen die Gräfin sein Glas, die ihm mit glücklichem Winkeln Beifall that, während der Graf sich ernst verbeugte und sein Glas eben nur mit den Lippen berührte.“

„Ich habe“, erwiderte dieser, „eine unruhige und sorgenvolle Zeit durchlebt, königliche Hoheit und darum mag sich wohl die Freude über den Besuch des erlauchtesten Vertreters meines königlichen Herrn im Fürstenthum auf meinem Gesicht nicht so widerspiegeln, wie ich sie aufrichtig empfinde.“

„Eure königliche Hoheit“, sagte er, „sollte mein Sohn sich so weit von mir haben.“